Pflegewohngruppe Vals

JAHRESBERICHT

2021

Inhalt

Die Jahresberichte **4**
Mathias Bundi, Präsident der Heimkommission 4
Ruth Lichtensteiger, Geschäftsführerin 6
Cornelia Tönz, Haus- und Pflegedienstleitung 8
Yvonne Berni, Mitarbeiterin Alltagsgestaltung 10
Désirée Tönz, Fachfrau Gesundheit EFZ 12
Valeria Raphaela Vieli, Lernende FaGe 13
Roger Reinle, Leitung technischer Dienst 14

Die Finanzen – Jahresrechnung 2021 **15**

Die Statistiken **17**
Herkunft der Bewohnerinnen und der Bewohner 17
Bettenbelegung in Prozent von Januar bis Dezember 2021 17
Belegungstage 2021 nach BESA-Pflegestufe 18

Das Archiv/Die Geschichte **19**
Unsere Verstorbenen 2021 19

Die Organe Pflegewohngruppe Vals **19**
Trägerschaft 19
Betriebskommission 19
Heimleiter 19
Verwaltung 19

Dienstjubiläen **19**

Die Jahresberichte

Mathias Bundi, Präsident der Heimkommission

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit mehr als zwei Jahren befand sich die ganze Welt im dauerhaften Ausnahmezustand. Die Pandemie wies auf Missstände, dringenden Veränderungsbedarf und auf lange bestehende Probleme hin. Der Verzug bei der Digitalisierung, die Abhängigkeit unserer Wirtschaft in einer globalisierten Welt, der Mangel an Pflegekräften, um nur einige Beispiele zu nennen. Das Coronavirus veränderte unser Leben spürbar – auf negative und positive Weise. Weniger soziale Kontakte, mehr Spiele, Gespräche und Fernsehabende in der Familie. Mehr Home Office, weniger Arbeitsreisen oder aber auch mehr Kinderbetreuung und weniger Zeit für sich usw…

Das Coronavirus hat auch das Leben im Alters- und Pflegeheim erschwert und verändert. Viele Bewohner hatten Mühe mit der Situation oder mit den angeordneten Massnahmen. Sie konnten diese nicht so recht einordnen. Am Schlimmsten war die Isolation und das Besuchsverbot. Der fehlende Kontakt und die erschwerte Kommunikation mit den Angehörigen waren für viele kaum zu ertragen. Auf liebevolle Berührungen von Angehörigen mussten die Bewohnerinnen und Bewohner für sehr lange Zeit verzichten. Dass Pflegekräfte in Schutzmontur ins Zimmer kamen, sorgte bei manchen älteren Menschen für Unverständnis, Unsicherheit und Angst.

Die Ausbreitung des Virus hat nicht nur die Arbeitsbelastung der Pflegerinnen und Pfleger gesteigert, sondern der ganzen Crew in allen Bereichen. Die hohe, psychische Belastung war enorm. Der Umgang mit den Heimbewohnern hat sich verändert. Sie müssen den Bewohnern sehr viele Ängste nehmen. Menschen mit demenziellen Erkrankungen reagieren auf Veränderungen oft mit Ängsten, weil sie es nicht einordnen können. So konnte es passieren, dass ein Bewohner das Getränk von einer Pflegekraft in Schutzkleidung zunächst nicht annehmen wollte, weil er die eigentlich vertraute Person nicht erkennte. Die Pflegefachkräfte mussten sehr viel mehr Zeit investieren, um Überzeugungsarbeit zu leisten und Vertrauen zu gewinnen, um die Versorgung sicherzustellen.

Die letzte Phase des Lebens ist oft das Alters- und Pflegeheim. Wir stellen fest, dass der Respekt vor einem Altersheimeintritt zugenommen hat. Vielen wird nun bewusst, dass das Alters- und Pflegeheim oft die letzte Phase des Lebens ist und dass man eben im Altersheim stirbt. Der Tod ist teilweise in unserer Gesellschaft ein Tabuthema, das man grundsätzlich von sich wegschiebt. Gerade in den ersten Monaten der Pandemie sind die Alters- und Pflegeheime zum Teil in ein ungünstiges Licht gerückt worden. Die aktuelle Situation, die Lockerung und die Auflösung aller Massnahmen in Zusammenhang mit dem Coronavirus lassen uns alle aufatmen. Es bleibt zu hoffen, dass wir im laufenden Geschäftsjahr nicht eines Besseren gelehrt werden und dass das Coronavirus nun passé ist.

Der Heimleiter, Herr Retus Giger, hat das da casa per Ende April 2021 verlassen. Er hatte seine Stelle als Heimleiter am 1. Oktober 2014 angetreten und zeichnete gleichzeitig auch als Geschäftsführer der Pflegewohngruppe Vals. Herr Giger hat es verstanden die Herausforderungen anzunehmen und die erarbeiteten Lösungsansätze zu Gunsten der Betriebsorganisation und des Betriebsablaufes umzusetzen. Wir bedanken uns bei Herrn Giger für seinen grossen Einsatz zugunsten der Pflegewohngruppe Vals und wünschen ihm für seine

berufliche und private Zukunft alles Gute. Ab 1. Mai 2021 übernahm Frau Ruth Lichtensteiger ad interim die Gesamtleitung der Pflegewohngruppe Vals.

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Verlust von CHF 110 303.79 ab, welcher durch die Gemeinde Vals gedeckt wird. Der budgetierte Betriebsertrag von CHF 1 059 100.00 konnte dank der erreichten Bewohnerzahlen um CHF 313 653.84 auf CHF 1 372 753.84 erhöht werden.

Im Betriebsjahr konnten 16 Bewohnerinnen und Bewohner im da casa betreut werden. Die 3 834 ausgewiesenen Pflegetage bedeutet einer Auslastung von 87,5% .

Mit 24 Mitarbeitenden aufgeteilt auf 13 Vollzeitstellen ist die Pflegewohngruppe Vals ein interessanter Arbeitgeber in der Gemeinde Vals. Die Lohnsumme (exkl. Sozialleistungen) betrug CHF 842 336.65. Der weitaus grösste Teil davon fliesst wieder in die regionale Wirtschaft zurück.

Im Namen der Betriebskommission danke ich allen Mitarbeitenden unter der lokalen Leitung von Cornelia Tönz für ihren grossen und kompetenten Einsatz.

Wir danken dem Hausarzt Dr. Kaczmarek für die gute Zusammenarbeit sowie für die medizinische Betreuung unserer Kundschaft.

Dank gebührt auch unserem Heimpfarrer Matthias Hauser für die seelische Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Speziellen richtet sich unser Dank auch an all diejenigen, die die Pflegewohngruppe Vals berücksichtigt haben. Damit haben sie zu einer besseren Auslastung beigetragen und unser Haus zu einer unverzichtbaren Institution gemacht.

Auf liebevolle Berührungen von Angehörigen mussten Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegeheimen für längere Zeit verzichten.

Die Jahresberichte

Ruth Lichtensteiger
Geschäftsführerin

Das 2-Finger-Lächeln/Der etwas andere Rückblick

Uns allen ist bekannt, was im letzten Jahr Corona bedingt so gelaufen ist. Ich verzichte, darauf nochmals darauf einzugehen. Ich möchte Ihnen aufzeigen, wie ich mich als Geschäftsführerin a.i. im vergangenen Jahr so gefühlt habe. Ich möchte Ihnen aufzeigen, was mir geholfen hat, die Hindernisse und Schwierigkeiten, jedoch auch die schönen Momente so zu nehmen, wie sie waren und das Beste daraus zu machen.

Oft fühlte ich mich wie eine Kapitänin auf einem grossen Schiff, welches in unruhiger bis sehr stürmischer See unterwegs war. Eine Kapitänin kann ihr Schiff nur sicher und gut führen, wenn sie sich auf ihre Crew verlassen kann. Dabei ist jedes Crewmitglied gleich viel wert, egal auf welcher Position dieses Mitglied arbeitet. Sie darf darauf vertrauen, dass ihre Crew mitdenkt und auch vorausdenkt. Sie nimmt die Anregungen und Hinweise ernst, und baut diese in die Planung des nächsten Schrittes, des weiteren Kurses mit ein.

Das Jahr 2021 war ein Wechselspiel von Gefühlen. Ein Wechselspiel zwischen Klippen, ruhigem Gewässer mit kitschigem Sonnenuntergang und sanftem Wind, Sturmwolken am Horizont … Stürme zeichneten sich ab, verursachten Hektik und Betriebsamkeit … und sind dann doch nicht eingetreten. Hoffnung auf ruhige See haben sich manchmal erfüllt, oft aber auch nicht erfüllt.

Manchmal fühlte ich mich niedergeschlagen und müde. Dann half mir ein kleiner Trick weiter, den ich in einem Buch gelesen habe: Mein erster Gang am Morgen nach dem Aufstehen führt mich ins Bad. Ich sehe mich im Spiegel an, sehe, ob ich müde, unausgeschlafen, sorgenvoll oder voller Energie bin. Das müde und sorgenvolle Gesicht behagt mir – ehrlich gesagt – nicht wirklich. Die Mundwinkel hängen runter, insgesamt ein niederschmetterndes, unschönes Bild! Der Versuch eines Lächelns wirkt unecht und verzerrt. Was also tun?

Wenn ein natürliches Lächeln nicht gelingen will, helfe ich etwas nach. Ich lege meine beiden Zeigefinger in meine Mundwinkel und schiebe die Mundwinkel nach oben. Dabei beobachte ich mich im Spiegel. Mein Gesicht wirkt dabei so doof, dass ich unweigerlich schmunzeln muss. Ich mache weiter Grimassen und grinse mich im Spiegel an. Und schon verfliegt meine schlechte Laune und ich kann lachen.

Über sich selber zu lachen, befreit. Mit anderen zu lachen hebt die Stimmung und schafft ein Gemeinschaftsgefühl. Lachen setzt Endorphine frei, die Glücksgefühle auslösen und schon geht die Arbeit leichter von der Hand. Besonders gut taten mir die Momente meiner Fahrten nach Vals, wenn ich um die letzte Kurve bog, sich das Tal öffnete und die Luft irgendwie reiner und klarer wirkte. Ich hatte (und habe) dann das Gefühl, dass ich besser atmen kann und meine Gedanken klarer und schärfer werden.

Ich war und bin beeindruckt, wie es die Mitarbeitenden von der PWG es immer wieder schaffen, trotz Lockdown, trotz belastender Momente, trotz immer wieder einspringen müssen, ihr Lachen und ihr Singen nicht zu verlieren. Es tat und tut so gut, lächelnden, lachenden und singenden Menschen zu begegnen. Lachen und Singen steckt an!

Ich danke allen Mitarbeitende, allen Bewohnerinnen und Bewohner und den Angehörigen, die uns ein Lachen, ein fröhliches Gesicht, ein aufmunterndes Wort oder eine sanfte Berührung geschenkt haben. Ich danke für die vielen guten Gespräche mit Cornelia Tönz, der Hausleiterin und Pflegedienstleiterin. Ich bedanke mich für die konstruktiv vorgebrachten Kritikpunkte, die vielen lobenden Worte, die wir empfangen durften. Ich danke für die tolle Unterstützung durch die Betriebskommission und besonders danke ich Herrn Mathias Bundi, dem Präsidenten der Betriebskommission. Er hat es geschafft, immer dann anzurufen, wenn ich ein aufmunterndes Wort oder ein offenes Ohr gebraucht habe.

Ich freue mich darauf, weiterhin viele lachende Gesichter zu sehen. Es ist schön mitzuerleben, wie die Bewohnerinnen und Bewohner wieder aufgeblüht sind. Immer wenn ich in Vals bin, sehe ich zufriedene Bewohnerinnen und sehe engagierte und positiv wirkende Mitarbeitende. Ich bin stolz, die Kapitänin des Schiffs «Pflegewohngruppe Vals» sein zu dürfen!

Die Jahresberichte

Cornelia Tönz,
Haus- und Pflegedienstleitung

Wenn im Mai die Frühlingswärme nach Vals kommt, verwandelt sie die braunen Wiesen in tiefgrüne, saftige Matten. An einem sonnigen Tag mit blauem Himmel und schneebedeckten Bergen in der Höhe ist das ein Traum, aus dem man nicht mehr erwachen möchte. Diese Momente geben uns alle Energie für den Alltag. Die Bewohnenden geniessen die Sonne bei einem Spaziergang auf dem Damm oder beim gemütlichen Sonnenbaden vor dem Hause.

Bekanntlicherweise war die Welt im 2021 immer noch in Pandemiemodus. Wir leben mit dem Virus, versuchen uns und die Bewohner, soweit das möglich ist, zu schützen. Es zerrt an den Kräften aller, immer mit Maske zu arbeiten, da die Arbeit oft körperlich anstrengend ist und die Interaktionen mit den Bewohnern erschwert wird. Das hervorragende Team der Pflegewohngruppe hat diese Herausforderung angenommen und gemeistert.

Das vergangene Jahr war geprägt von grossen personellen Veränderungen in der Pflegewohngruppe. Es haben uns einige langjährige Mitarbeitende aus unterschiedlichen und nachvollziehbaren Gründen verlassen. Die Stellen konnten mit ganz viel Aufwand glücklicherweise wiederbesetzt werden.

Die Mitarbeitenden sind das höchste und wertvollste Gut. Neue Mitarbeitende bieten Chancen, frischer Wind kommt in den Betrieb. Durch den Wegfall von Mitarbeitenden geht aber auch viel Wissen und Erfahrung verloren. Dieses verloren gegangene Wissen kann auch mit Checklisten und Weisungen nicht wettgemacht werden. Einen neuen Mitarbeiter zu ersetzen kostet einige tausend Franken. Inserate sind teuer und meist erfolglos, da sich wegen des allgegenwärtigen Fachkräftemangels oft niemand meldet oder die Kandidatenprofile entsprechen nicht den fachlichen Anforderungen.

Ohne gut qualifizierte, empathische, flexible und mittragende Mitarbeitende kann ein Betrieb nicht aufrechterhalten werden – auch in der Pflegewohngruppe Vals nicht! Wir sind gut beraten, wenn wir zu den Mitarbeitenden – zu uns Allen – Sorge tragen.

Wie soll man den Fachkräftemangel in den Heimen und Spitälern in der Zukunft lösen? Die Jahrgänge werden kleiner, viele Schulabgänger wählen ein Studium. Geregelte Arbeitszeit ist gefragt, Wochenende und Nachtarbeit liegt nicht im Trend. Im Gesundheitswesen ist Teilzeitarbeit schon seit Jahrzehnten normal. Ohne Teilzeitmitarbeitende könnte das Gesundheitswesen nicht existieren. Neben der nachteiligen, topografischen Lage von Vals kommt noch das Problem des fehlenden Wohnungsangebotes im Dorf dazu. Wir von der Pflegewohngruppe sind darauf angewiesen, dass die Fachpersonen im Dorf wohnen können, damit sie den vom Gesundheitsamt geforderter Pikettdienst während der Nacht erfüllen können.

Die Herausforderungen der Zukunft sind gross. Es werden neue Modelle im Gesundheitswesen gefragt sein. Wir alle (das schliesst die Bevölkerung mit ein) müssen offen und flexibel sein für Neues, sonst haben wir in unseren Bergtälern keine Chance, unser Gesundheitswesen aufrecht zu erhalten. Die Vorgaben von Bund und Kanton sind da und müssen für eine Betriebsbewilligung erfüllt werden.

Darum gehört mein grösster Dank auch in diesem Jahr an alle Mitarbeitenden der Pflegewohngruppe, wel-

che unsere Bewohnenden auch unter schwierig(st)en Bedingungen liebevoll und professionell pflegt und betreut haben. Sie mussten unzählige Male einspringen und Dienste von krankheitsbedingten Abwesenheiten der Kollegen übernehmen.
Weiter danke allen, die täglich dazu beitragen, dass sich unsere Bewohnenden bei uns zuhause fühlen:

- Ein speziell grosses Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden in allen Bereichen der Pflegewohngruppe Vals
- Agnes Caderas Teamleiterin und Therese Illien Teamleiterin Stv für die grosse Unterstützung und unkomplizierte Zusammenarbeit
- Dem Heimarzt Herrn Dr. Kaczmarek und seinem Team für die ärztliche Betreuung
- Der Betriebskommission mit dem Präsidenten Mathias Bundi, unserer Geschäftsführerin Ruth Lichtensteiger und den Vertretern der Gemeinde Vals; Stefan Schmid und Brigitte Berni-Frei
- Marco Kühne und seiner Crew für das feine Essen vom Hotel Alpina
- Allen Mitarbeitenden vom da casa val lumnezia in Vella, welche uns im Hintergrund immer unterstützen und mit welchen wir zusammenarbeiten dürfen
- Der Gemeinde Vals für das Wohlwollen, Vertrauen und die gute Zusammenarbeit
- Den Angehörigen von unseren Bewohnenden für ihr Vertrauen, das sie uns täglich entgegenbringen
- Herrn Pfarrer M. Hauser für seine Gottesdienste im Hause und der Hauskommunion
- Allen, die die Pflegewohngruppe und die Bewohner in irgendeiner Form unterstützen und unterstützt haben
- Allen Lieferanten und Dienstleister der PWG

Die Jahresberichte

Yvonne Berni, Mitarbeiterin Alltagsgestaltung

Alltagsgestaltung in der Pflegewohngruppe Vals

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders war, tragen Aktivierung und Alltagsgestaltung sehr viel zum Wohlbefinden und der Lebensqualität unserer Bewohner bei. Trotz vielen Einschränkungen blicken wir auf ein spannendes und intensives Jahr zurück.

Es ist uns ein Anliegen, dass alle Bewohner die Möglichkeit haben, an unseren Aktivitäten teilzunehmen. Deshalb bieten wie ein breit gefächertes Angebot an. Dieses ist freiwillig und wird sehr gut besucht.

Turnen

Mit zunehmendem Alter ist der Mensch in der Bewegung eingeschränkt. Oftmals sind es Schmerzen die einem zwingen, es ruhiger anzugehen. Um die Beweglichkeit und Mobilität so lange wie möglich zu erhalten, bieten wir Turnen im Sitzen an. Das geht über Fussball, Bewegungsgeschichten zum Mitmachen, einfache Ballspiele, Tennisspielen mit Luftballons, Olympiaden, sommerliche Wasserspiele im Freien bis hin zu Finger- und Handgymnastik.

Singen

Einmal pro Woche wird bei uns gesungen. Viele der Bewohner singen gerne und einige waren in einem Chor. Die Lieder in unserem Singbüchlein haben wir gemeinsam ausgesucht. Die meisten Lieder sind den Bewohnern gut bekannt. Dieses gemeinsame Singen ist eine Sache, die verbindet und Erinnerungen weckt. Zudem weckt das Singen die Lebensgeister und ist gut für die Durchlüftung der Lunge und Atemwege.

Basteln

Sinnstiftendes Basteln ist eine wundervolle Aufgabe. Wir kümmern uns um an die Jahreszeit angepasste Dekorationen; Spiele, die wir selbst nutzen; den Adventskranz oder andere Kleinigkeiten. Für Personalgeschenke basteln wir Windeltorten oder bedrucken Regenschirme.

Spielen

Diese Nachmittage vergehen wie im Fluge. An liebsten werden die selbstgebastelten Spiele genutzt. Dazu gehören ein kleiner Hühnerhof, ein Blumenspiel und unser Petflaschenspiel. Ebenfalls beliebt sind Kartenspiele wie Tschau Sepp und Elfer-Aus. Alte und neue Würfelspiele kommen bei den Bewohnern ebenfalls sehr gut an.

Spaziergänge

Sich in der Natur zu bewegen, gehört zu den Bedürfnissen des Menschen. Zwar werden die Strecken kürzer oder es kommt der Rollstuhl zum Einsatz. Wir haben direkt vor dem Haus einen autofreien Dammweg, der uns schöne Erlebnisse draussen ermöglicht. Diese verdanken wir oft freiwilligen Helfern und Angehörigen.

Kochen und Backen

Solche Dinge gestalten sich bei uns ein bisschen schwierig, was auf die Grösse der Küche zurückzuführen ist. Viel mehr als Weihnachtsguetsli backen und Ostereier färben haben wir dieses Jahr nicht geschafft.

Erinnerungen

Beim Geschichten vorlesen entstehen oft Gespräche und Erinnerungen werden geweckt. Diese sind sehr interessant, teils lustig und ganz selten auch ein bisschen traurig; eben Erinnerungen.

Lachen

Ist leider nichts, was man so direkt anbieten kann. Trotzdem erscheint es mir zu den wichtigsten Aktivitäten zu gehören. Lachen ist gesund, die schönste Sprache der Welt und gleichzeitig die beste Medizin.
In unserer Alltagsarbeit erfahren wir immer wieder, wie wichtig die Gemeinschaft, der Austausch mit Menschen und eine sinnstiftende und anregende Beschäftigung für die Bewohner ist.

Die Jahresberichte

Désirée Tönz,
Fachfrau Gesundheit EFZ

Unsere Lernenden, unsere Zukunft

Im vergangenen Jahr haben wir in der Pflegewohngruppe gelernt, dass so ein bisschen frischer Wind in Form unserer Lernenden viel Unbeschwertheit mit sich bringt. Sie sehen Dinge mit anderen Augen und bringen neue, kreative Ideen mit ein. Unsere Bewohnerinnen schätzen den Kontakt zu den Jüngeren sehr. Man hat fast schon das Gefühl, sie können sich nochmals jung und unbeschwert fühlen.

Die Lernenden sind dank der Schule und ihren überbetrieblichen Kursen stets auf dem neusten Stand der Dinge. Sie nehmen Neuigkeiten direkt mit nach Hause und wenden das neu Gelernte im Betrieb an. Unsere beiden Lernenden sowie das ganze Team versorgen die Bewohnerinnen täglich mit viel Herz und Leidenschaft. Unsere Lernenden FaGe's zeigen uns, was es für Veränderungen in der Pflegewelt gibt. Sie profitieren jedoch zugleich von der teils jahrelangen Erfahrung im Team und der Möglichkeit, jederzeit nachfragen zu können, wenn es Probleme oder Unklarheiten gibt.

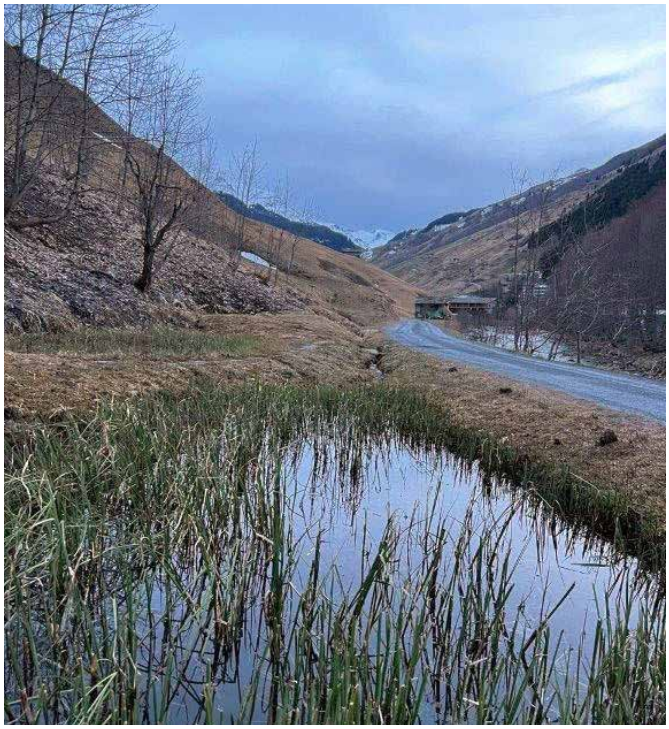
Im Alltag gilt es die Lernenden zu fördern, zu unterstützen und einzubeziehen. Es ist wichtig, dass wir sie bei Problemen unterstützen und dort abholen, wo sie im Moment stehen. Wir helfen ihnen Hindernisse im neuen Alltag zu überwinden und freuen uns mit ihnen über den ersten gemessenen Blutdruck oder die erfolgreich verabreichte Injektion. Es ist schön zu beobachten, wie die Lernenden immer mehr an Selbstständigkeit gewinnen und täglich einen Schritt voran kommen auf ihrem Weg zur Fachfrau Gesundheit.

Die Jahresberichte

Valeria Raphaela Vieli, Lernende FaGe

Meine Lehre in der PWG Vals

Früh wusste ich, dass ich Fachfrau Gesundheit werden möchte. Ich war sehr erfreut darüber, dass ich meine Lehre in der Pflegewohngruppe Vals machen darf, da ich mich mit Vals sehr verbunden fühle. Als ich meinen ersten Arbeitsplan bekommen habe, habe ich mich gefreut und war gleichzeitig aufgeregt. Der letzte Sommer nach der Schulzeit in der Oberstufe Vals verging wie im Flug und mein erster Arbeitstag stand an. Ich war froh darüber, dass ich schon die meisten Bewohner und einige Mitarbeiter kannte. Die Bewohner empfanden es als sehr schön, dass «e jongi Valseri, weisch, diä vo Fleis» neu in der PWG arbeitet. In der Rolle als Pflegende fand ich mich schnell zurecht. Ich übernehme gerne Verantwortung und mag es sehr für die Menschen da zu sein. Jedoch fiel es mir schwer, 2 Tage in der Woche von Vals weg nach Chur in die Schule zu gehen. Im Gegensatz zu den anderen in meiner Klasse, kannte ich niemanden. Ich spreche anders und komme aus einem kleinen Dorf. Doch als wir uns besser kennen lernten, verstanden wir uns gut. Der Schulstoff ist für mich sehr interessant. Von Körperpflege über Medizinaltechnik bis zur Hauswirtschaft ist alles dabei. Im Gegensatz zur Oberstufe, fällt mir das Lernen nun sehr leicht, da mich alles sehr interessiert.

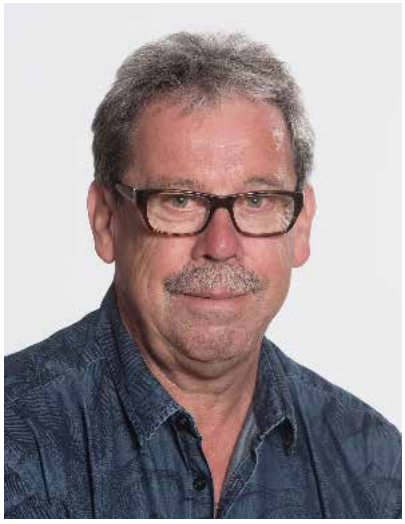


Auch habe ich gemerkt, dass man mehr lernen muss, doch ich tue dies gerne, weil ich es nicht nur für mich tue, sondern ein Stück weit auch für unsere Bewohner, für welche wir Verantwortung tragen.

Es ist ein schönes Gefühl, wenn man den Leuten etwas Gutes tun kann und zum Dank dafür ein Lächeln bekommt. Gerne höre ich zu, wenn sie mir Dinge aus alten Zeiten erzählen, führe Alltagsgespräche, wir singen zusammen beim Kaffee am Tisch oder wir reissen ein paar Witze. Ich finde es schön, wie nahe wir in einem kleinen Betrieb den Bewohnern stehen. Unsere Bewohner schätzen es sehr, wenn sie in Vals bleiben können, ich verstehe das, denn mir würde es genauso gehen.

Die Jahresberichte

Roger Reinle, Leitung technischer Dienst



Wie die Zeit vergeht / Rückblick

Nach 27 Jahren als selbständiger Detaillist im Primo begann für mich im 2011 eine neue Herausforderung im Pflegewohnheim Vals. Dieses Jahr durfte ich mein 10-jähriges Jubiläum in der PWG feiern und ich blicke mit Freude auf die vergangenen 10 Jahre zurück.

Ich begann meine Arbeit als Reinigungskraft mit 20% im Wohnheim. Später kamen noch die Aufgaben vom technischen Dienst dazu. Als gelernter Heizungs- und Sanitärmonteur war das für mich eine schöne zusätzliche Arbeit. So konnte ich manche «verstopfte Abläufe» selber beheben.

Ich schätze die Kollegschaft in der Pflegewohngruppe, Jeder ist für Jeden da. Es bereitet mir Freude, die verschiedenen Aufgaben zu erfüllen. Ich geniesse die kurzen Plaudereien mit unseren Bewohnenden. Gerne helfe ich ihnen beim Zimmer dekorieren oder schlage ihnen einen Nagel für ein Bild ein. Ein Lächeln ihrerseits entschädigt vieles.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Der PWG und uns allen wünsche ich auf unseren weiteren gemeinsamen Weg im Wohnheim alles Gute und viel Freude.

Die Finanzen

Jahresrechnung 2021

AKTIVEN	31.12.2021		31.12.2020	
	CHF	%	CHF	%
Flüssige Mittel	**477 158**	**59.3**	**630 383**	**72.0**
Kassa	0		181	
Post	0		5 780	
Bank	477 158		624 422	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**142 109**	**17.7**	**146 076**	**16.7**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	104 036		118 018	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen öffentlicher Hand	24 046		28 058	
andere kurzfristige Forderungen Dritte	14 028		0	
Aktive Rechnungsabgrenzung	**110 304**	**13.7**	**3 184**	**0.4**
Umlaufvermögen	**729 571**	**90.7**	**779 643**	**89.0**
Sachanlagen	**75 021**	**9.3**	**96 225**	**11.0**
Mobilien	123 467		131 911	
Wertberichtigung Mobilien	–48 446		–35 686	
Anlagevermögen	**75 021**	**9.3**	**96 225**	**11.0**
Total Aktiven	**804 592**	**100.0**	**875'868**	**100.0**

PASSIVEN	31.12.2021		31.12.2020	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**47 731**	**5.9**	**99 213**	**11.3**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	37 089		80 323	
andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10 642		18 890	
Passive Rechnungsabgrenzung	**26 816**	**3.3**	**108 859**	**12.4**
Fremdkapital	**74 547**	**9.3**	**208 072**	**23.8**
Organisationskapital	**81 704**	**10.2**	**19 454**	**2.2**
Organisationskapital	559		559	
Fondskapital freie Fonds	81 145		18 895	
Zweckgeb. Rücklagen- / Fondskapitalien	**648 341**	**80.6**	**648 341**	**74.0**
Zweckgebundener Baufonds	648 341		648 341	
Total Passiven	**804 592**	**100.0**	**875 868**	**100.0**

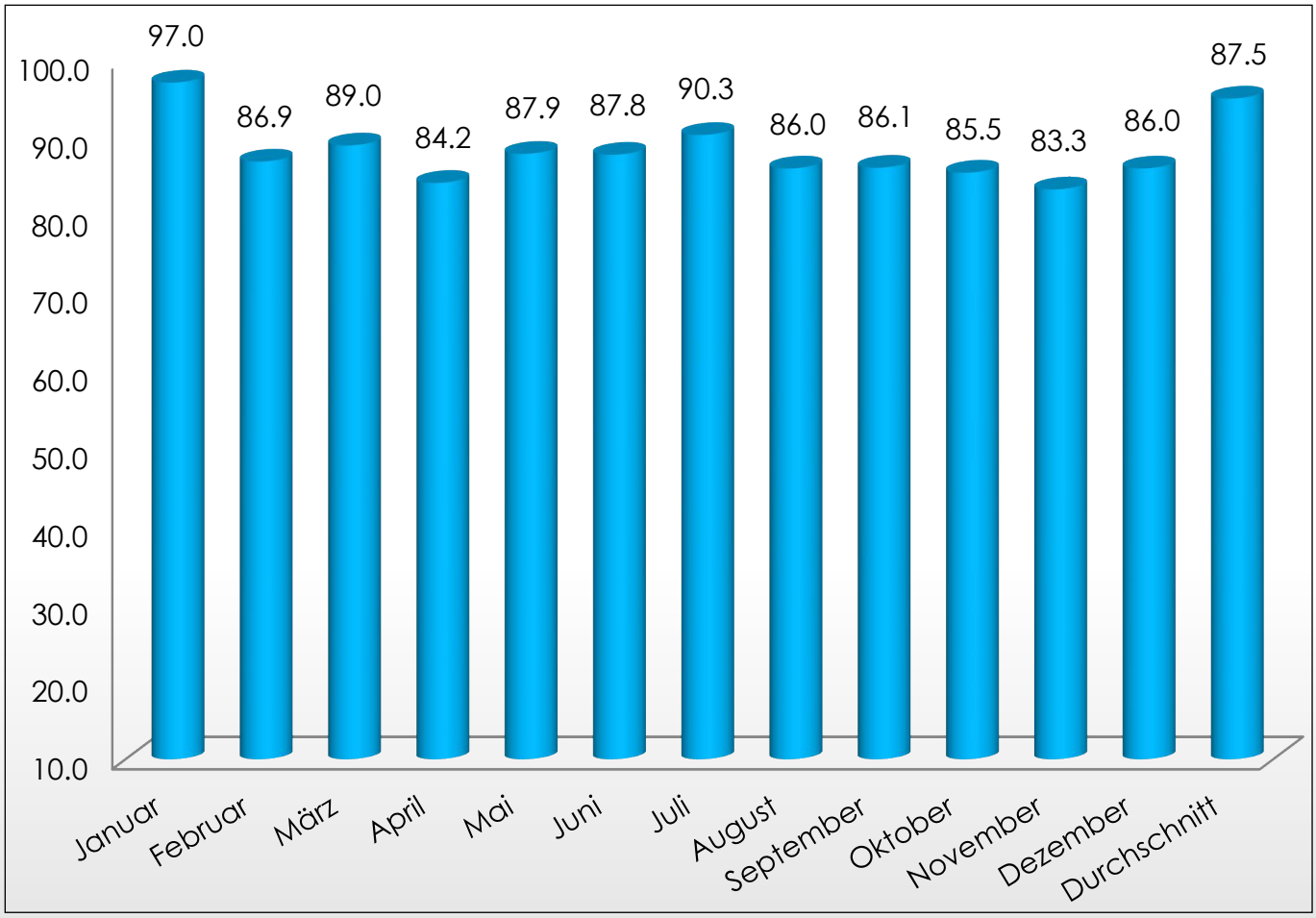
ERFOLGSRECHNUNG	2021		2020	
	CHF	%	CHF	%
Erträge auf Lieferungen und Leistungen	**1 372 754**	**100.0**	**1 354 321**	**100.0**
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen für BW	1 182 810		1 251 730	
Ertrag aus Lieferungen an Personal und Dritte	13 174		13 500	
übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen BW	1 982		1 699	
Übrige Erträge	64 484		3 530	
Betriebsbeiträge Gemeinde Vals	110 304		90 120	
Ertragsminderungen	0		–6 259	
Total Ertrag	**1 372 754**	**100.0**	**1 354 321**	**100.0**
Personalaufwand	**–971 665**	**–70.8**	**–969 604**	**–71.6**
Besoldungen	–842 337		–837 858	
Sozialleistungen	–120 336		–121 045	
Übriger Personalaufwand	–8 992		–10 700	
Materialaufwand	**–166 824**	**–12.2**	**–200 465**	**–14.8**
Medizinischer Bedarf	–10 622		–17 940	
Lebensmittelaufwand	–146 200		–154 992	
Haushaltaufwand	–10 001		–27 533	
Sonstiger Betriebsaufwand	**–141 291**	**–10.3**	**–168 652**	**–12.5**
Unterhalt und Reparaturen	–33 068		–57 572	
Strom- und Energieaufwand	–11 657		–12 518	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	–90 300		–90 507	
Übriger Sachaufwand	–6 267		–8 055	
Aufwand für Anlagenutzung	**–30 610**	**–2.2**	**–11 868**	**–0.9**
Mobilien	–30 610		–11 868	
IE-Beitragsaufwand	0		0	
Total Betriebsaufwand	**–1 310 389**	**–95.5**	**–1 350 589**	**–99.7**
Betriebsergebnis	**62 364**	**4.5**	**3 732**	**0.3**
Finanzergebnis	**–114**	**0.0**	**–202**	**0.0**
Bankzinsen und -spesen	–114		–202	
Finanzertrag	0		0	
Mietzinsertrag	0		0	
Ordentliches Ergebnis	**62 250**	**4.5**	**3 530**	**0.3**
Fondsverwendung	**–62 250**	**–4.5**	**–3 530**	**–0.3**
Jahresergebnis	**0**	**0.0**	**0**	**0.0**

Die Statistiken

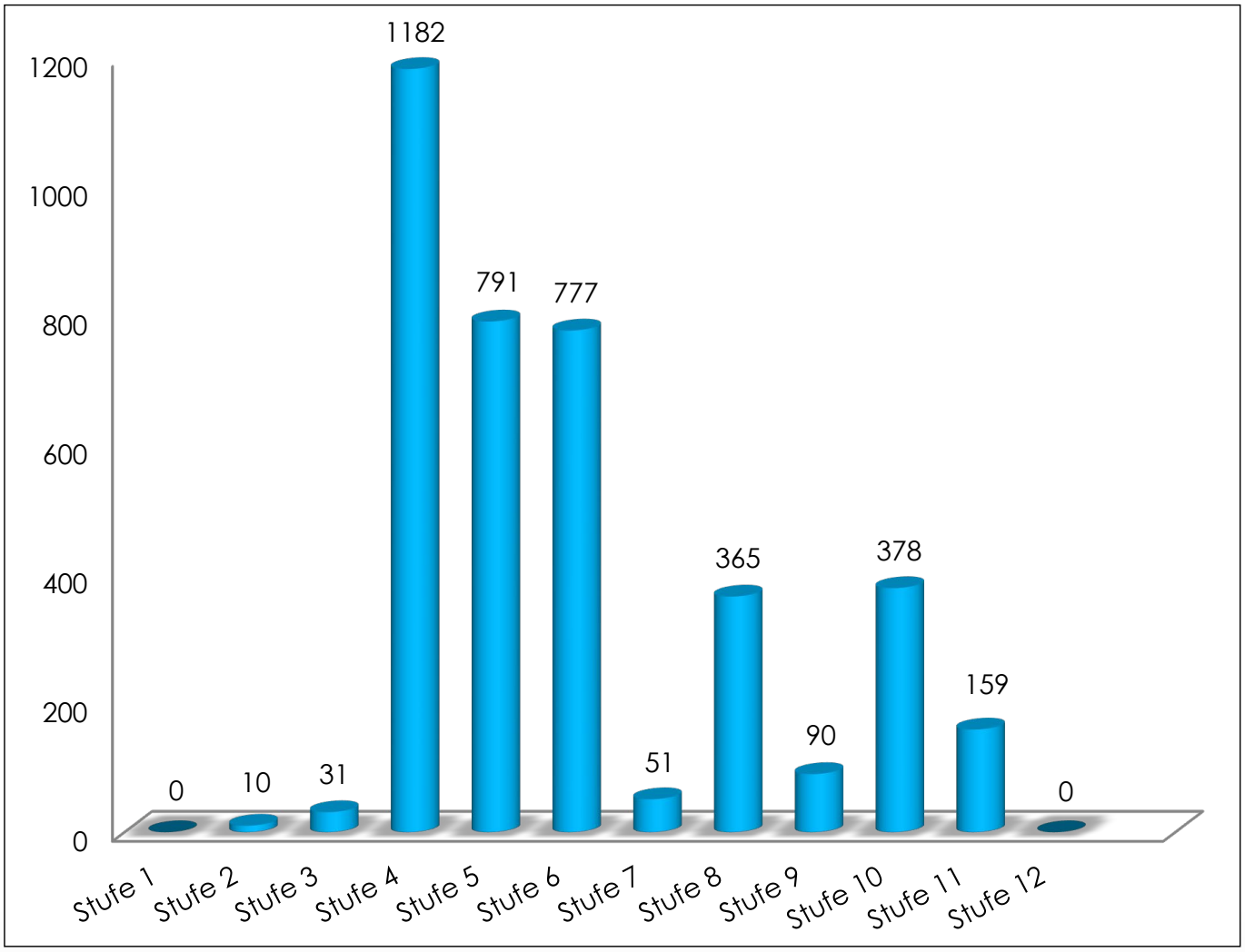
Herkunft der Bewohnerinnen und der Bewohner

Ortschaft	*Anzahl Bewohner*	*Pensionstage*
Ilanz	1	365
Vals	15	3 469
Total	**16**	**3 834**

Bettenbelegung in Prozent von Januar bis Dezember 2021



Belegungstage 2021 nach BESA-Pflegestufe



BESA

BESA (Bewohnerinnen-Einstufungs- und Abrechnungs-System) basiert darauf, dass der Bewohner aufgrund der erbrachten pflegerischen Leistungen bedürfnisgerecht eingestuft und der Leistungsaufwand für die Abrechnung verwendet wird.

Das Archiv/Die Geschichte

Unsere Verstorbenen 2021

Name	*Vorname*	*Todestag*
Stoffel-Item	Magdalena	23.02.2021
Tönz	Thomas	03.04.2021
Natterer	Rainer	08.10.2021

Die Organe Pflegewohngruppe Vals

Trägerschaft

Gemeinde Vals

Heimleiter

Retus Giger, Surrein bis 30. April 2021
Ruth Lichtensteiger, Luven ab 1. Mai 2021

Betriebskommission

Mathias Bundi, Zignau (Präsident)
Stefan Schmid, Vals (Vizepräsident)
Yvonne Kern, Vals (Mitglied) bis 30. April 2021
Brigitte Berni, Vals (Mitglied) ab 1. Mai 2021

Verwaltung

Carin Cadonau, Ilanz/Glion (Sekretariat)
Jgnazia Halter, Vella (Buchhaltung)

Dienstjubiläen

Im Namen des ganzen PWG-Teams danken wir Theres, Britta und Roger für den tollen, langjährigen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnenden.
Wir hoffen, sie noch lange zu unseren Mitarbeitenden zählen zu dürfen.

Illien Theres
10-jähriges Dienstjubiläum

Casutt Britta
10-jähriges Dienstjubiläum

Reinle Roger
10-jähriges Dienstjubiläum

communicaziun.ch